

Brescianer Familie erfassen und zudem über die für Bücher gedachten Möbel und damit über den Aufstellungsort derselben in den Räumen von Francescos Wohnsitzen in Brescia, Venedig, Bologna und Rom Aufschluss geben wie auch über den Transport von Teilen seiner Bibliothek zwischen den genannten Orten. Darüber hinaus werden drei Bücherlisten aus diesem Material ediert. – Die vom Hg. verantworteten Indices der Namen und zitierten Hss. erschließen diesen hochinteressanten und sehr anregenden Sammelband, der insbesondere wieder einmal die fast unerschöpflichen Quellenbestände Italiens auf diesem Gebiet vor Augen führt, in vorbildlicher Weise. M. W.

Matthias EIFLER, *Die Bibliothek des Erfurter Petersklosters im späten Mittelalter. Buchkultur und Literaturrezeption im Kontext der Bursfelder Klosterreform* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen, Kleine Reihe 51) Köln / Weimar / Wien 2017, Böhlau, 2 Bde. mit 1255 S., 104 Abb., ISBN 978-3-412-50558-5, EUR 150. – Die erweiterte Fassung einer an der Friedrich-Schiller-Univ. Jena angenommenen, voluminösen Diss. untersucht die Auswirkungen der Bursfelder Reform auf das Innenleben eines Klosters der Kongregation am Beispiel des Erfurter Petersklosters. Dies geschieht mangels anderer Quellen vorrangig mit den Mitteln der Bibliotheksgeschichte: Der Vf. kann aus den ehemaligen Beständen der Büchersammlung des Klosters, die er um das Jahr 1525 (als Ende des Untersuchungszeitraums) auf ca. 1000 Bände schätzt, aufgrund von einschlägigen Signaturen, Einbänden usw. noch etwa 640 Hss. (und Hss.-Fragmente), Inkunabeln und Frühdrucke identifizieren, die heute auf etwa 90 Bibliotheken auf vier Kontinenten verstreut sind und im zweiten Band der Studie in Form von Kurzkatalogisaten (Katalog I: Hss., Katalog II: Inkunabeln und Frühdrucke bis 1525) erfasst werden. Da keine ma. Bücherlisten aus dem Peterskloster erhalten sind, ist dieses Material, das im Vergleich zur älteren Forschung in sprichwörtlicher Kärnerarbeit hier maßgeblich vermehrt wird, neben einem Bibliothekskatalog des Jahres 1783, dessen relevante Teile (Hss., Inkunabeln und Frühdrucke) im Anhang des zweiten Bandes abgedruckt werden, und kleineren, etwa chronikalischen Nachrichten in anderen Quellen die Basis für die in Bd. 1 vorgelegte Untersuchung. Diese beginnt mit einer Einleitung zum Forschungsstand zum spätm. Ordenswesen im Allgemeinen, der Bursfelder Kongregation im Besonderen sowie der Bibliotheksgeschichte, schildert die Ziele und die Durchführung der Reform und geht dann zum eigentlich bibliotheksgeschichtlichen Hauptteil über: Behandelt werden die Geschichte der Klosterbibliothek von Petersberg, deren Neuorganisation und Vermehrung im Zuge der Reform, die damit einhergehende Wiederbelebung der Hss.-Produktion sowie die Installierung einer Einbandwerkstatt im Kloster, Bücherstiftungen durch Klosterangehörige und Außenstehende (v. a. durch Angehörige der Erfurter Universität) sowie als Hauptteil (Kap. VIII) das sich aus dem Gesagten ergebende Profil der Bibliothek. Neben zahlreichen Detailergebnissen, die in einer kurzen Rezension nicht alle gewürdigt werden können (so kann der Vf. etwa, fußend auf bisher nicht publiziertem Material Adolf Rheins, die Tätigkeit der Buchbindwerkstatt im Kloster erst für die Zeit von ca. 1455 bis 1525 festmachen und somit